

Teststoff (Test ist am 11.12.)

Symbolismus, Impressionismus, Fin de Siecle, Wiener Moderne:

- S.264-271,
- Referat: Hofmannsthal / „Jedermann“
- Referat: Rilke
- S.282 (=Auf den Punkt gebracht)

Expressionismus und Dadaismus

- S.286-290
- 296-301: (Kafka)
- 301 + 302 (Dadaismus)
- 303 (Trakl)
- 305-306
- Referat: Georg Trakl
- Referat: Franz Kafka
- Referat: Dadaismus
- Referat: Wiener Gruppe u Aktionismus

Symbolismus, Impressionismus, Fin de Siecle, Wiener Moderne: 1890-1920

Geschichte:

- 1907: Demokratisierung der Wahlen in Österreich; Sozialdemokraten stärkste Partei
- 1914: Ermordung des österr. Thronfolgers; Ausbruch des Ersten Weltkriegs
- Erster U-Boot-Krieg
- 1917: Kriegseintritt der USA; Oktober-Revolution in Russland
- 1918: Ende des Ersten Weltkriegs; Zerschlagung der Donaumonarchie
- 1919: Das Burgenland wird Österreichs jüngstes Bundesland
- Hitler politisches Programm bekannt
- Höhepunkte der Inflation

Kulturgeschichte:

- 1892: Dieselmotor
- 1899: Otto Wagner: Stadtbahnstation Karlsplatz (Wien); Monet: Kathedrale von Rouen (Gemälde)
- Freud: Die Traumdeutung
- Klimt: Der Kuss
- R. Strauss: Oper
- Bohr: Atommodell
- Schiele: Gemälde
- Gründung der Salzburger Festspiele

Literaturgeschichte:

- Wilde: Das Bildnis des Dorian Grey
- Hofmannsthal: Terzinen über Vergänglichkeit (Ged.)
- Schnitzler: Reigen
- Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß
- Rilke: Neue Gedichte
- Hofmannsthal: Jedermann
- Thomas Mann: Der Tod in Venedig
- Schnitzler: Traumnovelle

Der Aufbruch in die Moderne:

- Vielfalt von Weltanschauungen, literarischen Stilen, Denksystemen.
- Realisten, Naturalisten, Arbeiterdichtungen, seichte Unterhaltungskitsch- und Heimatromane
- neue Literatur (skeptisch gegenüber Realismus, Naturalismus und politischem Engagement)
 - Rainer Maria Rilke, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzlers
- Schlagwörter: Impressionismus, Symbolismus, Wiener Moderne, Junges Wien, Decadence, Fin de Siecle
- Anreger der Epoche: Friedrich Nietzsche; Freud
- Mach – Philosoph des Impressionismus
 - Bestimmt die Dinge der Realität als Komplex aus „Farben, Tönen, Wärmen, Drücken, Räumen“, die ständig wechseln.
 - Auch für unsere Persönlichkeit: „Wir sind ein Bündel aus wechselnden Empfindungen, Wahrnehmungen, Einflüssen.“
 - Person ist ein „Komplex von Erinnerungen, Stimmungen, Gefühlen, welcher als Ich bezeichnet wird.“
- Freud: Es, Ich und Über-Ich
 - Psychoanalyse von Freud -> wie funktioniert die menschliche Persönlichkeit
 - 80-90% der Entscheidungen aus dem Unbewussten
 - Theorie von der dreischichtigen menschlichen Persönlichkeit
 - Es, Ich und Über-Ich bestimmen Persönlichkeit; triebhaft und stark von Sexualität; Aggression
 - Über-Ich: Gewissen und Moral
 - Es: Verwirklichung
 - Ich: zwischen Über-Ich und Es -> muss Lösungen finden
 - Kultur guter Ausgleich -> dämmt Triebe ein
 - Gedankenverbindungen zwischen Freud und Schnitzler
- Das gesellschaftliche Umfeld
 - Wien, Paris, Berlin -> Zentren Europas zur Jahrhundertwende
 - Wien in 50 Jahren von 400k auf 2M Einwohner gestiegen
 - Viele jüdische Bürger prägen Wirtschaft und Kultur.
 - Bedeutende Namen aus der Literatur: Schnitzler, Kraus, Zweig, Altenberg
 - Antisemitismus als Mittel, nationale und soziale Spannungen auf jüdische Menschen als Sündenböcke zu kanalisieren
- Die prägenden Künste
 - In Wien herausragend
 - Gesamtkunstwerk von Malerei, Architektur und Kunsthandwerk
 - wichtige Namen: Klimt, Schiele, Wagner

Schreiben im Spannungsfeld zwischen Kunst und Realität

- Das „Nervöse muss in die Literatur“
 - Bahr schrieb Essay „Die Überwindung des Naturalismus“
 - „Nervöse“ = Seelenleben und psychische Zustände des Menschen
- Der innere Monolog
 - Gedanken, Assoziationen, Eindrücke werden wiedergegeben
 - Paradebeispiel: Novelle „Leutnant Gustl“ von Arthur Schnitzler
 - Darstellung des Innenlebens oft erotisch oder sexuell
 - z.B.: Traumnovelle; Reigen

Arthur Schnitzler: „Leutnant Gustl“ (1900)

- Hauptfigur: Leutnant Gustl, Offizier in Wien.
- Handlung:
 - Nach einem Konzert wird Gustl von einem Bäcker beleidigt.
 - Beleidigung bedroht seine Ehre (wichtig im Offiziersstand).
 - Überlegt, Selbstmord zu begehen, da er die Schande nicht erträgt.
 - Am nächsten Morgen erfährt er, dass der Bäcker plötzlich verstorben ist.
 - Gustl fühlt sich "befreit" und setzt sein Leben wie gewohnt fort.
- Themen:
 - Ehre, Militarismus, Oberflächlichkeit, psychische Konflikte.
 - Innere Monologe als Stilmittel (subjektive Perspektive).

Hofmannsthal / Jedermann

Hugo von Hofmannsthal – ein Repräsentant der Wiener Moderne

- Lebensdaten: 1874–1929, österreichischer Schriftsteller, Dramatiker und Lyriker.
- Bekannte Werke:
 - „Jedermann“ (Uraufführung bei den Salzburger Festspielen).
 - „Brief des Lord Chandos“.
- Lyrik: Themen wie der Verlust, Sinnsuche und Identitätssuche prägen seine Werke.
- Hofmannsthals Sprache: elegant, kunstvoll, poetisch.

Inhaltsangabe: Jedermann

- Gott befiehlt den Tod, Jedermann vor Gericht zu bringen.
- Jedermann befiehlt dem Koch, eine Mahlzeit für ein Fest vorzubereiten, und schickt seinen Knecht, um Geld zu holen.
- Armer Nachbar: Bittet um Geld, bekommt jedoch nur eine Münze.
- Schuldknecht: Kann Schulden nicht zahlen, wird ausgelacht; Jedermann hilft der Familie später aus Mitleid.
- Lustgarten: Er schickt seine Gesellen in den Lustgarten, der wie ein Paradies sein soll.
- Jedermanns Mutter: Kritisiert seinen fehlenden Glauben und seine Frauengeschichten, hofft auf Besserung.
- Geliebte und Spielleute: Sie tadelt ihn für sein Fernbleiben; Jedermann hört seltsame Stimmen.
- Der Tod erscheint: Gibt Jedermann eine Stunde, um jemanden zu finden, der ihn begleitet, aber Freunde und Vettern lassen ihn im Stich.

- Verlust des Reichtums: Mammon erklärt, dass Jedermann ohne Reichtum sterben muss.
- Die Werke erscheinen: Zunächst schwach, Jedermann erkennt sie schließlich. Sie verweisen ihn an den Glauben.
- Der Glaube: Zögert erst, überzeugt sich aber durch Jedermanns Gebet und weist ihm zur Beichte.
- Reue: Jedermanns Mutter erkennt seine Reue und ist erleichtert.
- Engel retten Jedermanns Seele.

Rainer Maria Rilke

- Name: Rainer Maria Rilke
- Geburtsdatum/Ort: 4. Dezember 1875, Prag
- Sterbedatum/Ort: 29. Dezember 1926, Montreux, Schweiz
- Nationalität/Beruf: österreichischer Dichter und Schriftsteller
- Bekannt für: Lyrische Texte, Prosa, Briefe, philosophische und spirituelle Themen
- Literarische Epoche: Symbolismus, Neoromantik
- Wichtige Werke:
 - Der Panther (1902)
 - Herbsttag (1902)
 - Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke (1899, veröffentlicht 1904)
 - Duineser Elegien (1923)
 - Sonette an Orpheus (1923)
- Themen seiner Werke: Tod, Liebe, Existenz
- Einfluss: Inspirierte viele Dichter und Denker; bedeutender Lyriker deutscher Sprache
- Besonderheiten: Philosophische Tiefe, metaphorische Gedichte und Briefe, z. B. Briefe an einen jungen Dichter
- Tod: Gestorben an Leukämie, begraben in Raron im Wallis

Auf den Punkt gebracht: Die Literatur des Fin de Siecle

- Zu Beginn des 20. Jahrhunderts viele literarische Richtungen nebeneinander
 - Realismus, Naturalismus, Arbeiterdichtung
 - **Neue Strömung: Impressionismus, Fin de Siecle, Symbolismus, Wiener Moderne**
- Charakter der neuen Strömung: Abkehr von sozialkritischer, politisch engagierter Thematik
- Dieser Ästhetizismus findet seine philosophische Grundlage
- Psychoanalyse Sigmund Freud: menschliche Persönlichkeit in Schichten: Es, Ich und Über-Ich
- Literarische psychologische Analysen finden sich in Dramen und Erzählungen wie Schnitzlers „Reigen“ oder „Leutnant Gustl“
- Rilkes „Dinggedichte“
- Neue Strömung „Kaffeehausliteratur“ (Peter Altenberg): kurze Skizzen, flüchtige Eindrücke

Expressionismus und Dadaismus

Geschichte:

- 1914: Beginn des Ersten Weltkriegs
- 1916: Giftgaskrieg
- 1918: Ende des Krieges mit der Niederlage der Mittelmächte Österreich-Ungarn; Republik in Österreich.
- Hitler wird Vorsitzender der NSDAP
- Russland wird unter Stalin zur Diktatur

Kulturgeschichte:

- Kandinsky
- Ford führt das Fließband ein; Franz Marc: Turm der blauen Pferde (Gemälde)
- Jazz
- Achtung der Verwendung von Giftgas
- Oskar Kokoschka: Gemälde

Literaturgeschichte:

- Literaturzeitschriften „Der Sturm“
- Trakl: De profundis
- Benn
- Schwitters: Gedicht
- Kafka: Der Prozess
- Kafka: Das Schloss

Massengesellschaft und Weltkriegskatastrophe

Eine Kampfansage:

- rapide Veränderungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegen die sich die expressionistische Kunst und Literatur richtet: Großstädte, Massengesellschaft, rücksichtslose Industrialisierung, Militarismus, die politische Manipulation, mit der Europa in den Ersten Weltkrieg geführt wird.
- „Epoche der Verstörung und Angst, aus der die Kunst heraushelfen soll“ – Bahr

Anklage, Pathos, Hässlichkeit und die Zertrümmerung der Grammatik

Die Aufgabe der Literatur: demolieren, um Neues zu schaffen

Expressionismus

- Opposition gegen
 - Realismus und Naturalismus
 - Goethe
 - Fin de Siecle
- Expressionisten halten für unsinnig: die Welt einfach abzubilden

Die Lyrik

- Georg Heym
- Gottfried Benn
- Form der Gedichte ist sehr unterschiedlich
 - Manchmal metaphernreiche, poetische Sprache
 - Oder auch Texte, die den üblichen Satzbau zerstören und die Logik negieren

Epik des Expressionismus und Franz Kafka

- Weltgeltung erreicht
- Entzieht sich jeder Einordnung in eine bestimmte literarische Strömung.
- Einige Werke parallel zum Expressionismus entstanden
- Werke: „Die Verwandlung“, „Der Prozess“, „Das Schloss“
- „kafkaesk“ – Bezeichnung für eine absurde, alpträumerhafte Situation

Dadaismus: Die Kunst der Anti-Kunst

- Zürich treffen von Literaten (Hugo Ball auch dabei)
- Blättern in Wörterbuch
- Finden das Wort „dada“
- Perfekter Begriff für ihre eigene Kunst – „Anti-Kunst“
- Anti-Kunst gegen jede bisherige Kunst gerichtet
- Gegen Krieg
- Goethe ist eine Zielscheibe
- „Dadaistisches Manifest“ – Programm der Anti-Kunst

Die provokanten Methoden der Anti-Kunst

- In einer Zeit in der Krieg, Zerstörung, Geschäftemacherei mit „Vernunft“ bezeichnet wird setzen die Dadaisten auf die Unvernunft
- Zufall -> Prinzip für die Entstehung von Kunstwerken
- Statt eines „Sinngedichts“ entsteht das „Lautgedicht“
- „Karawane“ von Hugo Ball
- „Gedicht“ von Kurt Schwitters

Georg Trakl (03.02.1887 – 03.11.1914)

Biografie

- **Geboren:** 3. Februar 1887 in Salzburg
- **Dichter des Expressionismus** mit symbolistischen Einflüssen
- **Bildung:**
 - Gymnasium ohne Abschluss abgebrochen
 - Ausbildung zum Apotheker erfolgreich abgeschlossen
 - Pharmaziestudium begonnen, aber wegen Militärdienst abgebrochen
- **Persönliche Konflikte:**
 - Enge, problematische Beziehung zu seiner Schwester Margarete (vermutlich inzestuös)
 - Starke psychische Instabilität aufgrund der Beziehung, Drogenmissbrauch und Krieg
- **Kriegsdienst:**
 - Als Sanitäter im Ersten Weltkrieg eingesetzt
 - Er litt einen Nervenzusammenbruch durch die Grausamkeit des Krieges und den Drogenkonsum
- **Tod:** Am 3. November 1914 im Militärspital in Krakau durch Kokain-Überdosis verstorben

Wichtige Werke

- **1906:** Theaterstücke *Totentage* und *Fata Morgana* – erfolglos im Salzburger Stadttheater aufgeführt
- **Ab 1907:** Veröffentlichungen in Zeitschriften, u.a. *Der Brenner* (unter Ludwig von Ficker) und *Die Fackel* (Karl Kraus)
- **1913:** Gedichtband *Der jüngste Tag* – Beginn seiner bekanntesten Schaffensperiode
- **1914:** Gedicht *Grodek* – im Militärspital in Krakau verfasst, sein berühmtestes Werk über die Schrecken des Krieges
- **1915:** Posthum erschienener Gedichtband *Sebastian im Traum* – von Trakl selbst zusammengestellt

Stil und Themen

- **Sprache:** Intensive, bildhafte Sprache mit starker emotionaler Wirkung
- **Themen:**
 - Dunkelheit, Tod, Zerstörung und Vergänglichkeit
 - Schönheit im Verfall und in der Vergänglichkeit des Lebens
 - Bibel- und Religionsbezüge als Symbole für innere Zerrissenheit
 - Durchgehendes Thema: der sich schuldig führende Mensch, der ohne Orientierung ist und sich von Gott verlassen fühlt
- **Farbsymbolik:**
 - **Schwarz:** Tod und Verzweiflung
 - **Blau:** Ruhe und Spiritualität
 - **Rot:** Leidenschaft, Blut und Zerstörung

Georg Trakl: Gedichte (Lyrik)

De profundis:

Trostlose Stimmung durch Anaphern, Herbst als Symbol für Verfall und Einsamkeit. Religiöse Metaphern betonen die Spannung zwischen Gott und Mensch. Letzte Strophe vermittelt Hoffnungslosigkeit und Verfall.

Vergleich „Grotek“ und „De profundis“:

Grotek: Herbst als brutal und todbringend.

De profundis: Herbst als einsam und traurig.

Kontraste: Naturschönheit („goldene Ebenen“) vs. Kriegsgrauen („sterbende Krieger“, „schwarze Verwesung“). Gott symbolisiert Zorn, gefallene Soldaten und ungeborene Kinder stehen für die Opfer des Krieges.

"Die Verwandlung" – Inhaltsangabe

Protagonisten:

- Gregor Samsa: Hauptfigur, verwandelt sich in ein Insekt
- Frau und Herr Samsa: Eltern von Gregor
- Grete Samsa: Gregors Schwester
- Weitere Figuren: Dienstmädchen, Prokurist von Gregors Arbeitsplatz

Handlung:

- Gregor erwacht eines Morgens als Insekt
- Kann nicht zur Arbeit erscheinen, zieht sich in sein Zimmer zurück
- Besuch des Prokuristen; Familie schockiert, zunehmend distanziert
- Gregors Rolle in der Familie verändert sich drastisch
- Familie empfindet ihn als Belastung, zunehmende Isolation und Verfall
- Tod von Gregor: Familie erleichtert, plant befreit die Zukunft

Zentrale Themen:

- Isolation und familiäre Entfremdung
- Verlust von Menschlichkeit und Identität

Franz Kafka

Franz Kafka – Leben und Werk

- Lebensdaten: 3. Juli 1883, Prag – † 3. Juni 1924, Kierling (Österreich)
- Beruf: Jurist bei einer Versicherung; Schriftsteller nur nebenberuflich
- Veröffentlichungen: nur wenige Werke zu Lebzeiten publiziert
- Bedeutung: einer der bedeutendsten Autoren des 20. Jahrhunderts; großer Einfluss auf die moderne Literatur

Familiäre Beziehungen

- Vater: schwieriges, konfliktreiches Verhältnis zum dominanten Vater
- „Brief an den Vater“ (1920): Ausdruck von inneren Konflikten und Kritik am Vater

Kafka und der Expressionismus

- Epik des Expressionismus: Enthusiasmus und Pathos im Vordergrund
- Kafkas Stil: weniger emotional, sachlich; nüchterner Erzählstil
- Zuordnung: Kafka entzieht sich festen literarischen Einordnungen; oft dem Expressionismus zugeschrieben
- Wichtige Werke:
 - o Das Urteil
 - o Die Verwandlung
 - o In der Strafkolonie
 - o Der Prozess

Zentrale Themen in Kafkas Werk

- Fremdheit und Isolation: Mensch in einer unverständlichen, absurden Welt
- Ausgeliefertsein: gegenüber familiären Erwartungen, gesellschaftlichen Mächten (Justiz, Bürokratie)
- Charakteristische Motive: Albtraumhafte Situationen, Gefühl der Verlorenheit

Kafkas Stil und Interpretation von "Die Verwandlung"

Erzählstil:

- Distanzierter, nüchterner Ton
- Erwartungstäuschung: keine Märchenstruktur, keine klare Moral

Symbolik:

- Keine eindeutig erklärten Symbole oder Botschaften
- Viel Raum für individuelle Interpretationen (keine festgelegte Deutung)

Interpretation:

- Themen wie Entfremdung, Schuld, familiäre Verantwortung
- Verwandlung als Symbol für Isolation und Zerfall familiärer Bindungen
- Gesellschaftskritik: Ausgrenzung des „Andersartigen“

Wiener Gruppe/Aktionismus

Vorläufer des Dadaismus

- Christian Morgenstern (1841–1914)
- Inhalt ist weniger wichtig
- „Galgenlieder“ (1905), „Der Gingganz“ (1908)

Die Wiener Gruppe (→ Ende 1950er-Jahre)

- ging aus dem „Art Club“ hervor
- Gründer: H.C. Artmann
- Aktionistische Kunst

Besonderheiten

- sprachliche Spielereien wichtiger als Inhalt
- Wörter bzw. Sätze zerlegt und/oder vertauscht
- Normen der Sprache zerstört
- immer klein geschrieben
- Dialekt erstmals für Lyrik

Aktionistische Kunst (→ 1960er- und 1970er-Jahre)

- „literarische Cabaret“
- Publikum miteinbezogen
- später „all-sinnliche“ Gesamtkunstwerke
- „Orgien Mysterien Theater“ von Hermann Nisch